

Ergänzungsblätter

# zur Flora

oder

botanischen Zeitung 1825.

Zweiter Band.

Joannis Hedwig, Med. Doct. ac Professoris  
Botanices in Acad. Lipsiensi, Species Musco-  
rum Frondosorum descriptae et tabulis aeneis  
coloratis illustratae opus posthumum. Sup-  
plementum secundum scriptum a Friderico  
Schwaeegrichen, Med. et Phil. Doct. histor.  
natural. et botanices Professor in Academiae  
Lipsiensi etc. etc. etc. cum tab. aen. L illu-  
stratae. Lipsiae sumtu Joannis Ambrosii Barth  
MDCCCXXIII. Parisiis Rue Bourbon Nro. 17.  
apud Treuttel et Würz, Londini Soho Square  
30 apud Treuttel et Würz, Treuttel filius et  
Richter 4. Sectio prior VI. 86. Tab. XXV.

Rezensent bedauert recht sehr, daß ihn überhäufte  
Geschäfte, verbunden mit anhaltender Kränklichkeit,  
bis jetzt des Vergnügens beraubt haben, vorliegendes  
Supplement der Hedwigischen Species Muscorum  
anzuzeigen, indem er gerne mit allen Moosfreunden  
so schnell als möglich die Freude getheilt hätte, die  
ihn erfüllte, als er diese Fortsetzung, an deren Er-  
scheinung er fast zu zweifeln anfieng, vor sich liegen  
sah, wozu, bei der anerkannten Trefflichkeit der frü-  
hern Bände, eine bloße Anzeige von dem wirklichen

Ergänzbl. nr. 1.

A

Erscheinen des vorliegenden Bandes hinreichend gewesen wäre. Jetzt muß er fürchten, mit dieser Anzeige zu spät zu kommen, indem das Buch selbst gewiß schon in den Händen der meisten von denjenigen ist, die es nicht unter ihrer Würde halten, ihre Aufmerksamkeit und Liebe, vielleicht gar vorzugsweise, so unbedeutenden Vegetabilien, wie die kleinen Laubmoose bei oberflächlicher Betrachtung scheinbar sind, zu schenken. Diese Verspätung hat indess dem Rez. Gelegenheit gegeben, das Buch selbst und die darin beschriebenen und abgebildeten Moose etwas genauer kennen zu lernen und dies gestattet ihm nun ausführlicher zu seyn, als es ihm gleich nachdem das Buch erschienen, möglich gewesen wäre.

Plan und Form sind dieselben wie bei dem ersten Supplemente. In dem, auf des Herrn Verfassers Reise nach England in Hamburg geschriebenen, kurzen Vorworte entschuldigt derselbe das verspätete Erscheinen dieser Abtheilung, so wie die geringere Stärke desselben, da bekanntlich von dem ersten Supplemente jede 50 Kupfertafeln enthält, und sagt uns, daß ersteres seine Ursache in überhäuftem Geschäften und daraus entstandenem Zeitmangel finde, letzteres aber aus einer zu großen Menge Materials hervorgegangen sey, welche ihn genöthigt, seinen, bei Herausgabe des ersten Supplements befolgten Plan, alle von *Hedwig* ungenügend oder gar nicht beschriebenen und abgebildeten Moose aufzunehmen, zu ändern, und sich auf diejenigen Arten zu beschränken, welche neue Gattungen repräsentiren, oder sich durch auffallende Merkmale auszeichnen,

oder endlich mit andern Arten so nahe verwandt sind, dafs zu ihrer richtigen Kenntnifs eine ausführliche Beschreibung und Abbildung nöthig sey.

Zugleich rechtfertigt der Herr Verf. die vorgenommene Veränderung einiger Kunstausdrücke, nämlich *capsula* statt *theca*, *calyx* statt *perichaetium* und *pedicellus* statt *seta*. Wenn Rez. die Veränderung der Benennung der Frucht nur loben kann, da bekanntlich *theca* auch bei den Pilzen für ein ganz anderes Organ gebraucht wird, so will ihm dagegen die Zweckmäßigkeit der beiden andern nicht einleuchten, indem jeder genau weifs, was unter denselben verstanden wird, und das, was man *perichaetium* nennt, kein wahrer *calyx*, noch die *seta* ein wahrer *pedicellus* ist.

Die beschriebenen und abgebildeten Moose sind folgende: *Phascum flexuosum* Mühlenberg, *subsimplex*, *foliis oblongo-subulatis uninerviis tortilibus*, *capsula longe pedunculata*; von Mühlenberg in *Pensylvanien* auf nackter Erde entdeckt und in seinem *Cat. plant. Americae septentr.* p. 98. zuerst aufgestellt. Ein kaum 2 — 3 Linien hohes niedriges Moos, das wegen seiner glockenförmigen Mütze, langen Fruchtstiels und länglichen birnförmigen Kapsel einige Aehnlichkeit mit *Voitia Hrsch.* hat, am nächsten aber mit *Voitia vogesorum Hrsch.* verwandt ist, die sich später als eigene Gattung zu erkennen gegeben hat. — *Voitia nivalis Hrsch.* Die *Vaginula* dieser Art ist nicht zweispaltig, wie sie Rez. durch einen Irrthum dazu veranlaßt, beschrieben und abgebildet hat, sondern röhrenförmig, cylindrisch,

an der Spitze ausgefressen oder eingerissen. Bei der Charakteristik der Gattungen *Phascum* und *Voitia* nimmt der Verf. nicht auf die Form der Haube Rücksicht, sondern stellt die Gattungscharaktere auf folgende Weise nach *Hedwigischen* Grundsätzen auf: *Phascum: capsula operculo persistente clausa. Flos masculus gemmiformis*, und *Voitia: capsula operculo persistente clausa, cum pedunculo deciduo. Flores terminales: masculus discoides polyandrus*. — *Sphagnum Javense* *Brid.* ohne Frucht und Blüthe; von *Java* und *Bourbon*. Hierzu werden, jedoch mit einem Fragezeichen, *Dicranomegalophyllum* *Brid.* (*Mantiss.* p. 67.) und *Sphagniridans* *Brid.* (*Musc. supp.* I. p. 20.) citirt. *Rez.* kann versichern, daß diese beiden Synonyme zuverlässig hieher gehören, und daß dies Moos ein wahres *Dicranum* ist, das mit 5 — 6 andern neuen Arten, die *Rez.* besitzt, einen eigenen Stamm ausmacht, der in Europa durch *D. glaucum* repräsentirt wird. Der Herr Verf. hat den Gattungscharakter von *Sphagnum* verändert, und so festgestellt: *Peristomium nullum. Vaginula capsulae basin ambiens*; allein die wulstartige Verdickung des Aestchens, auf welcher die Kapsel sitzt, weicht so bedeutend von dem Theil bei andern Moosen ab, den man *Vaginula* nennt, daß sie *Rez.* nicht für eins mit demselben halten kann. — *Anoetangium torquatum* *Hooker*. Ein höchst interessantes Moos aus *Brasilien*. Zu dem früher (*Suppl.* I. p. 53.) aufgestellten Gattungscharakter wird hier noch hinzugefügt: *flos femineus terminalis*. — *Hedwigia: Peri-*

*stomium nullum. Flores masculi' et feminei axillares.* Diesen, dem Moosforscher ehrwürdigen Namen, der bekanntlich früher schon eine Gattung aus der Klasse der Phanerogamen und einer aus der Klasse der Cryptogamen beigelegt war, die beide wieder eingezogen wurden, hat neuerdings *Hooker* dieser Gattung beigelegt, die der Hr. Verf. auf die achselständige weibliche Blüthe gründet. Die Gattung gehört daher zu den *Pleurocarpis Brid.* und repräsentirt unter dieser Familie die Nacktmäuler. — *Hedwigia Hornschuchiana Hooker.* (*Gymnost. Hornschuchian. Bryol. germ. B. I.*). Diese Art gehört keineswegs zu dieser Gattung, sondern ist ein wahres *Gymnostomum*, indem die weiblichen Blüten vollkommen gipfelständig sind und die Frucht nur durch spätere Seitentriebe seitlich gestellt erscheint. Was der Verf. als männliche Pflanze hat abbilden lassen, gehört nicht zu dieser Art, sondern zu *Gymnostomum pallidisetum Hrsch.*, welches zwischen dieser Art wächst. Uebrigens ist zwar die Frucht treuer abgebildet, als bei *Hooker*, jedoch nur im unreifen und überreifen Zustande, obgleich sehr zu wünschen gewesen wäre, daß der Hr. Verfasser ein treues Bild der Frucht von dieser interessanten Art gegeben hätte. — *Hedw. Humboldtiana Hooker.* vom Berge *Quindiu*, wo diese Art in einer Höhe von 1580 Klaftern vorkömmt. — *Leptostomum Menziesii R. Br.* von *Staatenland.* — *L. gracile R. Br.* von *Neuseeland.* Diese Gattung ist bekanntlich auf den unvollständigen Mundbesatz gegründet, der aus einer

kurzen unzertheilten Haut besteht. Die Arten derselben stimmen im Habitus mit den *Bryoideen* überein, und scheinen unter diesen die Nacktmäuler zu vertreten. — *Oedipodium Griffithianum*. Es ist diefs das bekannte *Gymnost. Griffithianum* der *Flora britannic.* und der *Muscol. brit.* das in seiner Blatt- und Kapselform am nächsten mit *Splachnum* verwandt ist und die Nacktmäuler unter den *Splachnoideen* repräsentirt. Der Charakter dieser neuen Gattung wird von dem Verf. auf folgende Weise festgestellt: *Peristomium nullum aut exigua membranula indivisa. Flos hermaphroditus, terminalis.* Rez. freut sich, daß dieses ausgezeichnete Moos dem Herrn Verf. Merkmale lieferte, um es als eigene Gattung aufstellen zu können; es ist diefs ein neuer Beweis, daß bei großer Verschiedenheit im Habitus einer Art von ihren übrigen Gattungsverwandten dem gründlichen Forscher sich auch wesentliche innere Verschiedenheiten als Ursache ersterer offenbaren und die Natur bei Hervorbringung ihrer Produkte nach ewigen Gesetzen konsequent verfährt. — *Gymnostomum curvisetum, simplex, foliis erectiusculis ovato-lanceolatis, nuptinervibus serratis, capsula tereti-pyriformi nutante*, aus *Afrika* und von *Desfontaines* mitgetheilt. Eine sehr niedliche Art, die durch ihre große birnförmige, überhängende Kapsel an *Bryum Zierii* erinnert. Der Gattungscharakter von *Gymnostomum* wird auf folgende Weise verändert: *peristomium nullum. Flores dioici, terminales, discoides.* — *Andreaea Rothii Hedw.* Eine kurze Beschreibung

und treffliche Abbildung erläutern diese seltene Art vollkommen. — *A. nivalis* Hook., von dieser Art, die *Floerke* auch schon vor beinahe dreissig Jahren in der Grosarl im Salzburgischen gefunden, aber verkannt hat, wird blofs die Diagnose mitgetheilt, der Charakter dieser Gattung aber so festgestellt: *peristom. nullum. Capsula quadrifariam dehiscens, apice indivisa.* Hieraus geht deutlich hervor, dafs diese Gattung nicht die Stelle im System einnehmen kann, an welcher sie hier steht, indem sie die Laubmoose mit den Lebermoosen verbindet, und je nachdem man letztere über erstere, oder diese über jene stellt, entweder vor oder nach den Laubmoosen gestellt werden mufs. — *Tetraphis repanda* Funck. Zu dieser Art citirt der Verf. *T. ovata* Muscol. brit., allein diefs ist eine eigene, durch linienförmige Stengelblätter sehr ausgezeichnete Art, welche *Hooker* jetzt *T. Browniana* nennt. — *Orthodon.* Der Charakter dieser von *R. Brown* zuerst aufgestellten Gattung wird so festgestellt: *peristomium simplex, dentibus octo strictis indivisis aequali spatio remotis. Flores terminales. (Calyptra campanulata, apophysis nulla).* — *O. serratus* Bory de St. Vincent; von *Nepal* und der Insel *Bourbon.* Es ist diefs dasselbe Moos, welches von *Pal. de Beauv.* (Prodr. aetheogr. p. 48.) als *Bryum orthodontum*, und von *Hooker* (Transact. of the Linn. Soc. V. IX. p. 308. tab. 26.) als *Splachnum squarrosus*, von demselben aber später (Musc. exot. tab. CXXXVI.) als *Octoblepharum serratum*, unter welchen Namen es *Bridel* (Spec. musc. V. 1.

p. 86. und Method. p. 55.) aufführt, beschrieben und abgebildet worden ist, indem derselbe damals die Haube von *Octoblepharum albidum* noch nicht kannte. Rez. pflichtet dem Verf. bei der Trennung dieses Moooses von *Octoblepharum*, mit welchem es in der Zahl der Zähne, und von *Splachnum*, mit welchem es im Habitus übereinstimmt, vollkommen bei. Seinem natürlichen Charakter zu Folge gehört dieses Moos allerdings zu den *Splachnoideen* und repräsentirt diese Familie unter den Achtzählern; es fehlt uns nun aus dieser Familie zur Vollständigkeit aller Entwicklungsstufen derselben nur noch ein Vierzahn, dessen dereinstige Entdeckung Rez. hiemit vorhersagt. Fast möchte Rez. glauben, das den genannten Schriftstellern verschiedene Arten dieser Gattung bei Beschreibung und Abbildung vorgelegen haben, denn nur so kann sich derselbe die Verschiedenheit dieser erklären. *Pal. de Beauv.* schreibt diesem Moose *eyförmige*, *Hooker linien-lanzettförmige*, *langzugespitzte*, später aber (*Musc. exot.*) *eyförmige* Blätter zu, und bildet länglich-eyförmige, langzugespitzte ab. *Bridel* nennt sie ey-lanzettförmig, der Verf. beschreibt sie aber lang und bildet sie auch so ab. *Bridel* sagt die Blüthen seyen *Zwitter* oder *einhäusig*, *Schwaegrichen* zweyhäusig. Gleiche Abweichungen finden sich in den Beschreibungen der Kapseln und des Mündungsbesatzes, der größte Widerspruch aber bei der Haube. *Hooker* (a. a. O.) sagt: „*Calyptra capsula* „*brevior*, *mitriformis*, *membranacea*, *pellucida*, „*albida*, *basi ventricosa*, *quadrifida*, *superne*

„*attenuata, superficies pilis longis, flexuosis, articulatis, patentibus albis*“ und dieser Beschreibung entspricht die Abbildung; der Verfasser hingegen sagt von ihr: „*Calyptra elongata, conica, capsula paulo brevior, prominentiis scabra, straminea.*“ Leider! haben des Rez. Exemplare keine Mütze mehr, und er befindet sich deshalb ausser Stand über deren Form ein Urtheil zu fällen. — *Systylium splachnoides Hornsch.* ist bekannt. — *Splachnum.* Um *Orthodon* von dieser Gattung trennen zu können, nimmt der Verf. bei derselben die Apophysis mit in den Gattungscharakter auf. — *S. Wormskioldii Hornemann.* Bekanntlich ist diese Art kürzlich von *R. Brown* als eine Untergattung von *Splachnum* aufgestellt; *Aplodon* genannt, und also charakterisirt worden: *peristomium simplex: dentibus 16, aequedistantibus, indivisis, reflexilibus. Capsula apophysata, erecta. Calyptra laevis. Flores terminales: masculi discoideo-capituliformes.* — *Splachnum melanocaulon; simplex, foliis obovatis mucronatis, apophysi semiglobosa lutescente.* Es ist diese Art das von *Ti-lesius* auf *Kamtschatka* gefundene *Splachn. luteum*  $\beta$  *melanocaulon Wahlb.* das Rez. ebenfalls besitzt, und für eine eigene Art hält. Der Verf. bildet ein interessantes Exemplar davon ab, das auf einem Fruchtstiel zwey Kapseln trägt. — *Pterogonium tenue (Neckera tenuis Hooker)* von *Nepal.* Unter der Abbildung dieser Art ist in des Rez. Exemplare das Wort *tenue* mit einem Papierstreifen überklebt, auf welchem *repens* steht. Rez. kennt die

Ursache nicht, die den Hrn. Verf. zu diesem Namenwechsel veranlaßt hat, da sich derselbe nirgends darüber erklärt, allein so viel glaubt er bestimmt versichern zu können, daß das hier beschriebene Moos weder *Pl. repens*, noch überhaupt ein *Pterogonium* sey, da es von erstern in allen Theilen bedeutend abweicht. Eben so wenig hält es Rezens. für eine *Neckera*, indem zwar ein inneres Peristom da ist, das aber nur aus einer ungetheilten Haut besteht, in welcher die Theilung nur angedeutet ist, und die an den Zähnen des äussern Peristoms festklebt, folglich ganz dem Peristom der Gattung *Ptychostomum* Hornsch. entspricht. Nach des Rez. Ansicht bildet diese Art mit noch einigen andern bisher zu *Pterogonium* gebrachten Arten z. B. *Pl. repens* und *filiforme*, an welchen sich ein ähnliches Peristom vorfindet, eine eigene Gattung, welche diejenige Stufe der Evolution unter den *Pleurocarpis* bezeichnet, die unter den *P. Bryoideis* die Gattung *Ptychostomum* ausdrückt, nämlich die, wo das innere Peristom zuerst auftritt, jedoch noch nicht so weit entwickelt ist, daß es von dem äussern sich zu trennen und in besondere Fortsätze (Zähne) zu spalten vermag, sondern noch in der Kontinuität der innern Kapselwand, aus welcher es gebildet wird, erscheint. Rez. nennt diese Gattung zu Ehren des um die Mooskunde so sehr verdienten Herrn Apothekers Bruch zu Zweibrücken: *Bruchia*, und charakterisirt sie also: *Bruchia. Series II. Pleurocarpi. Peristomium duplex exterius sedecimdentatum, dentibus membrana peristomii interio-*

*ris integra conglutinatis. (Flores dioeci axillares, Calyptra cuculliformis glabra). — Pterog. Smithii Hedw.* Bekanntlich ist diese Art mit einigen andern früher zu dieser Gattung gerechneten Arten von *Bridel* wegen der behaarten Mütze zu einer eigenen Gattung, *Lasia*, erhoben worden, da der Hr. Verf. aber die Mütze nicht mit unter die Gattungsmerkmale aufnimmt, so mußte er sie bei dieser Gattung lassen. — *Pt. decumbens, repens pinna- tum, foliis ovatis mucronatis, seminerviis, denticulatis, capsula adscendente oblonga, operculo brevirostri.* Von *Mühlenberg* in *Pensylvanica* gesammelt. Der Hr. Verf. vermuthet, daß diese Art das *Pterigynandrum brachyclados Brid.* (Method. p. 130.) sey, und *Rez.* hält sich ebenfalls davon überzeugt. — *Pt. urceolatum, repens, ramis simplicibus teretibus, foliis enerviis ovatis acutis, capsulis erectis urceolatis, operculo rostrato.* Von *Aubert du Petit Thouars* auf der Insel *Tristan d'Acunha* gesammelt. Eine sehr zierliche Art, die wie der Verf. selbst bemerkt, dem *Pterigon. longirostri Brid.* (Meth. p. 131.) sehr nahe kömmt, von welchem sie *Rez.* nicht verschieden hält. *Rez.* findet die Beschuldigungen, die der Hr. Verf. bei dieser Gelegenheit dem um die Mooskunde so sehr verdienten *Bridel* macht, nicht in dem Mafse gegründet, im Gegentheile dessen Beschreibungen derjenigen Arten, wovon ihm vollständige Exemplare vorliegen, sehr genau und bezeichnend, und der einzige Vorwurf, den man *Bridel* dürfte machen können, möchte der seyn, daß er zu oft neue Arten

auf unvollständige Exemplare gegründet, die nach genauerer Bekanntschaft mit denselben sich nicht bestätigten. — *Macromitrium*. Diese Gattung wurde bekanntlich zuerst von *Bridel* (*Method.* p. 132.) aufgestellt und auf das aus 16 aufrechten, linienförmige Zähnen bestehende Peristom, so wie die kegelförmige, an der Basis vielfach eingeschnittene, gefurchte, glatte Haube gegründet. Letztere konnte aber, nach den hier befolgten Grundsätzen nicht berücksichtigt werden. Der Hr. Verf. sagt, *Bridel* habe die Gattung nicht genau beobachtet und charakterisirt sie also: *M. Peristomium simplex, dentibus sedecim subgeminatis. Epiphragma conicum dentibus interpositis operculo adhaerens. (Calyptra sulcata)*. Allein diese dem Deckelchen anhängende Haut ist kein inneres Peristom, sondern wie *Walker-Arnott* und *Greville* (*A new Arrangement of the Genera of Mosses etc.*) gezeigt haben, eine die Oeffnung des Säulchens verschließende mützenförmige Membran, die der Verf. nur von *M. longirostre* und zwar ausser ihrem Zusammenhange mit der Kapsel hat abbilden lassen, von den drei übrigen ist von einer nur das äussere, von den andern aber gar kein Peristom abgebildet, da der Verf. dasselbe nicht beobachtet hat, und diese Arten nur ihrer Uebereinstimmung im Habitus, und der Form und Textur der Blätter wegen zu dieser Gattung rechnet. Die vier beschriebenen und abgebildeten Arten sind 1. *M. aciculare*. — 2. *M. fimbriatum*. *Orthotrich. fimbriatum. Pal. de Beauv.* Auf *Isle de France* und *Tristan d'Acunha* von *Aub.*

du Petit Thouars gesammelt. — 3. *M. longirostre*. (*Orthot. longirostre* Hook. M. exot. tab. 25.) 4. *M. gracile* (*O. gracile* Hook. l. c. tab. XXVII.) — *Glyphomitrium* Brid. Bekanntlich hat Brid. (l. c.) diese Gattung aus *Encalypta parasitica* Sw., *E. crispata* Hedw. und *Grimmia Daviesii* gebildet, und *Glyphomitrium* genannt, und wegen der gefurchten Haube von *Encalypta* getrennt. In dieser Zusammensetzung ist die Gattung höchst unnatürlich, denn so sehr die beiden ersteren Arten in allen Theilen übereinstimmen, so wenig ist dies mit der letztern der Fall, jedoch kann Rez. jene beiden Arten, die er nur aus der Abbildung kennt, auch nicht gut zu *Encalypta* gehörig anerkennen, vielmehr glaubt er, daß dieselben zu der Familie der *Orthotricheen* gehören und dereinst eine eigene Gattung bilden dürften; ihre Haube weicht ebenfalls von der von *Grimmia Daviesii* ab. Deshalb hat der Hr. Verf. unter diesen Umständen *Glyphomitrium Daviesii* als den einzigen Repräsentanten dieser neuen Gattung aufgenommen, die Gattung aber also festgestellt: *Perist. simplex: dentibus sedecim, per paria approximatis, immersis, sulcatis. Flores masculi axillares: feminei terminales.* — *Entostodon*. Diese von dem Hrn. Verf. hier neu aufgestellte Gattung wird also charakterisirt: *Peristomium simplex: dentibus 16 integris rigidis, capsulae superficiei internae infra orificium adnatis. Flos masculus discoides.* Die Gattung zählt bis jetzt nur eine Art: *E. Templetonii* (*Weissia Templetonii* Musc. Brit.)

die sehr nahe mit *Funaria* verwandt und in vieler Hinsicht sehr merkwürdig ist. — *Weissia*. Der Gattungscharakter auf folgende Weise verändert, wird so festgestellt: *peristomium simplex; dentibus 16 integris, Flores masculi axillares*. Rez. würde letzteres für einen Schreibfehler halten, da *Hedwig* bekanntlich diese Gattung durch gipfelständige männliche Blüten von *Grimmia* unterschied, wenn nicht auch der hier beschriebenen *W. incurva* achselständige zugeschrieben würden. Rez. sieht nun aber nicht ein, wie der Verf. bei den von ihm bei der Charakteristik der Gattungen befolgten Grundsätzen, *Weissia* von *Grimmia* unterscheiden will, denn durch solide Zähne kann dies auch nicht geschehen, indem der Hr. Verf. gerade hier Moose zu *Weissia* zieht, die stark durchbrochne Zähne haben und die Haube berücksichtigt derselbe bekanntlich nicht. Die zahlreichen Entdeckungen neuer Moose zwingen uns immer mehr, noch andere, als die von *Hedwig* angegebenen Merkmale bei Bildung der Gattungen zu berücksichtigen, da sie uns von der Wandelbarkeit der *Hedwigischen* Gattungsmerkmale überzeugen, und es öfters unmöglich ist, sie unter den *Hedwigischen* Gattungen unterzubringen, ohne der Natur Gewalt anzuthun. Die hier beschriebenen Arten der Gattung *Weissia* sind: 1. *W. Bergiana* Hrsch. 2. *W. Mielihoferi* Funck, zu welcher auch die var.  $\beta$  *elongata* Hrsch. gerechnet wird; allein Rez. ist geneigt, seine frühere Ansicht in Betreff dieser beiden Moose zu ändern, indem er sich jetzt fast für überzeugt hält, daß es

zwey verschiedene Arten sind. 3. *W. Martiana* Hrsch. 4. *W. incurva, erecta humilis ramosa, fol. lanceolato-linearibus tortilibus nuptinervis, capsula emersa laevi, operculo rostrato, calyptra sulcata.* Von Mühlenberg in Pensylvanien gesammelt und in seinem Katalog als *Grimmia incurva* aufgeführt. Für eine *Weissia* möchte Rez. diese Art wegen ihrer achselständigen männlichen Blüten und glockenförmigen gefurchten Haube nicht halten, eher ist er geneigt, sie mit *Glyphomitrium* zu vereinigen. — 5. *W. longirostris* (*Trematodon longirostris* Hed. *Coscinodon* Bridel) und 6. *W. pallidiseta* (*W. pallidiseta* Brid. l. c. p. 46. P.) Von A. du Petit Thouars auf Madagascar gesammelt. Die beiden letzten Arten haben sehr stark durchbrochene Zähne, weshalb erstere Hedwig mit *Trematodon* vereinigte; kürzlich hat aber Bridel alle *Weissien* mit durchbrochenen Zähnen und also auch diese, indem ihnen die wahre *Apo-physis* fehlt, die ein Hauptcharakter der Gattung *Trematodon* ist, in eine Gattung vereinigt, die er *Coscinodon* nennt. Gegen die Aufstellung dieser Gattung erklärt sich der Hr. Verf. in einem Vorwort zu der Beschreibung dieser beiden Moose und sucht die Nothwendigkeit der Vereinigung der Arten derselben mit *Weissia* zu beweisen. Dem Rez. scheint jedoch der Charakter der Gattung *Coscinodon* Br. zum Gattungscharakter geeignet, doch streitet er auch nicht gegen deren Vereinigung mit *Weissia*, nur muß dann aus dem oben mitgetheilten Gattungscharakter der Letzteren, das Wort „*integrus*“ wegfal-

len, denn es überrascht jetzt allerdings, wenn man bei diesem Charakter der Gattung, Arten mit derselben vereinigt findet, von welchen es heisst „*dentibus foraminibus quinis pertusi.*“ — *Ptychostomum* Hrsch. Von dieser Gattung stellt der Verf. folgenden Charakter auf: *peristomium simplex: dentibus 16 per membranam subjectam conatis in conumplicatum, irregulariter fissilem. Flores terminales discoides.* Die Annahme eines einfachen Peristoms ist jedoch ein Irrthum, zu welchem der Hr. Verf. nur durch unvollständige Exemplare veranlaßt worden seyn kann, denn sämtliche bis jetzt bekannt gewordene Arten dieser Gattung haben ein doppeltes Peristom, von denen das innere aus einer unzertheilten kegelförmig gefalteten Membran besteht, die an die innere Seite der Zähne des äusseren Peristoms gleichsam aufgeleimt ist. *P. compactum* Hrsch. — *Grimmia: peristomium simplex: dentibus sedecim pyramidatis reflexis. Flores masculi axillares, gemmaeformes.* Vergleicht man diesen Charakter mit dem der Gattung *Weissia*, so ergiebt sich eine solche Uebereinstimmung, daß bloß die pyramidenförmigen, sich zurückschlagenden Zähne und die knospenförmigen männlichen Blüten als Gattungsmerkmal für *Grimmia* übrig bleiben; allein auch die Zähne mancher *Weissien* sind pyramidenförmig, ebenso schlagen sich die Zähne vieler *Grimmien* nicht so weit zurück, als die mancher *Weissien*, denen sie in der Form vollkommen gleich sind, und die hier abgebildete *W. incurva* hat auch knospenförmige männliche Blüten, Was bleiben aber nun für *Grimmia* für

für Gattungsmerkmale übrig? keine! und doch sind beide Gattungen so sehr verschieden, daß man der Natur Zwang anthun würde, wenn man sie vereinigte. Rez. darf nur an *Weber* und *Mohr*, die dieß versuchten, erinnern. In solche Noth kommen wir, wenn wir zu ängstlich ein System zu befolgen suchen, das zwar für eine gewisse Zeit unverbessert seyn konnte, das aber für die große Menge neuer Entdeckungen nicht mehr ausreicht. Rez. ist weit davon entfernt, dem Gründer dieses Systems, den niemand inniger verehren kann als er es thut, durch diesen Ausspruch zu nahe zu treten, vielmehr ist er überzeugt, daß wenn *Hedwig* noch lebte, er selbst bemüht seyn würde, sein System immer mehr der Natur anzupassen, und deshalb glaubt Rez. in seinem Geiste zu handeln, wenn er ein gleiches zu thun bemüht ist. Von dieser Gattung ist hier blos *Gr. atrata Mielich.* beschrieben und abgebildet. — *Thysanomitrium Schwaegr.* Diese neue Gattung wird von dem Verf. also charakterisirt: *peristomium simplex: dentibus sedecim integris intus adnatis. Flores gemmiformes terminales. (Calyptra campanulata, laevis, integra, basi fimbriata).* 1. *Thysanomitrium Richardi.* Es ist dieß *Campylopus Richardi Brid.* (l. c.) ein in jeder Hinsicht sehr merkwürdiges Moos, das nach des Rez. Ansicht mit vollem Recht eine eigene Gattung begründet, und von *Richard* auf *Guadeloupe* gefunden worden ist, der auch die treffliche Zeichnung zu der hier gelieferten Abbildung an Ort und Stelle nach frischen Exemplaren machte, — *Barbula.*

Ergänzbl. nr. 2,

B

Der Charakter dieser Gattung wird auf folgende Weise verändert: *peristomium simplex, dentibus capillaribus contortis basi vix cohaerentibus.* 1. *B. calycina, caule brevissimo subramoso, foliis lanceolatis undulatis: calycinis elongatis vaginantibus, capsula cylindrica, operculo subulato.* Aus Neuhoolland. Mit *B. piligera* Hook. und *B. flexuosa* *ejusd.* verwandt, doch hinlänglich verschieden. — 2. *Barb. Sprengelii, caule simplici geniculato, foliis lingulatis acutis subtortilibus, capsula teretiuscula, operculo longirostri.* — Dieses Moos hat im Habitus viel Aehnlichkeit mit einer *Weissia*, auch ist dem Rez. noch zweifelhaft, zu welcher Gattung es gehört. Das abgebildete Peristom besteht bis zur Hälfte aus einer undurchsichtigen Membran und spaltet sich dann in 16 lanzettförmige aufrechte Zähne, die nicht gedreht sind und scheinen an den Spitzen abgebrochen zu seyn. Dem Mündungsbesatz zu Folge würde diese Art mit mehr Recht mit *Tortula* (*Syntrichia*) vereinigt werden. *Tortula.* Von dieser Gattung ist folgender Charakter entworfen: *peristomium simplex: dentibus filiformibus contortis, basi in membranam tessellatam latam connatis.* Rez. hätte gewünscht, daß der Hr. Verf. um allen Irrungen vorzubeugen, die *Bridelsche* Benennung *Syntrichia*, die auch *Schultz*, der diese Familie mit so vielem Fleisse bearbeitet hat, angenommen, für diese Gattung beibehalten hätte. — 1. *Tort. laevipila* (*Syntr. laevipila* *Brid.*). — *Trematodon.* Diese von *Michaux* aufgestellte Gattung, die von dem Hrn. Verf.

in dem ersten Band seines ersten Supplements noch nicht anerkannt, im 2. Bande aber von demselben aufgenommen wurde, erhält hier folgenden veränderten Charakter: *peristom. simplex, dentibus sedecim lineari-lanceolatis, sulcatis, foraminulis inter singulos sulcos pertusis, apice integris. Capsula apophysi instructa.* — 1. *T. longicollis* Mich. Aus dem *Delphinat* und auch aus *Carolina*; Rez. besitzt auch Exemplare aus *Ostindien* und *Südamerika*. Der Verf. bemerkte, daß, wie *Hedwig* schon beobachtet, die Zähne an der Basis alle zusammenhängen, die Abbildung derselben (sub fig. 8.) zeigt dies jedoch keineswegs. — 2. *T. ambiguus* (*Dicran. ambiguum* *Hedw.*) Zu dieser Art zieht der Hr. Verf. als *Var. β T. brevicollis* des Rez. (*Flora oder bot. Zeit.* 1819. p. 19.) den dieser jedoch noch heute für eine eigene Art hält, zu welcher Ansicht ihn die Art des Wachstums und der Standort dieses Moores noch mehr bestimmt. — *Dicranum.* — 1. *Dicr. Billardieri* *Brid.* — 2. *Dicr. Boryanum, caule longissimo erecto dichotomo, foliis lanceolato-acuminatis planis falcatis subtortilibus, capsula strumifera obliqua, operculo rostrato longo.* Auf *Bourbon* von *Bory de St. Vincent* und auf *Isle de France* von *Richard* gesammelt. Eine sehr schöne und interessante Art, die Rez. nebst der vorigen auch besitzt. — 3. *Dicr. filiforme* *Pal. de Beauv.* (*Weiss. vulcanica* *Br.*) von *Richard* auf feuerspeienden Bergen der Insel *Bourbon*, auf einer Höhe von 1300 Klaftern gesammelt. Rez. besitzt Exemplare, die auf *Island* in einer

Höhle gesammelt sind. — *Trichostomum*. *Perist. simplex: dentibus sedecim bipartitis filiformibus. Flos masculus ut plurimum axillaris.* Rez hält den in dem ersten Supplement von dem Hrn. Verf. aufgestellten Charakter dieser Gattung für besser, als den hier gegebenen, denn bei mehreren Arten z. B. gleich bei der hier zuerst folgenden dieser Gattung sind die Zähne 3 — 4 mal getheilt und dann sind nicht die Zähne, sondern die Schenkel derselben fadenförmig. — 1. *Trich. corniculatum* ist die *Encalypta corniculata* Wahlb. (Berl. Magaz. 5. p. 295. t. 7. f. 2.) ein deutliches Uebergangsglied zur Gattung *Encalypta*, denn das Peristom der *Encalypta affinis* Hedw. fil. nicht Schwägrichens, der ein ganz anderes Moos für diese Art abgebildet hat, nähert sich dem, von *T. corniculata* schon sehr, und die Haube des Letzteren hat ganz die Gestalt wie bei einer *Encalypta*, nur dafs sie gespalten ist, und dieß scheint eine Folge der Krümmung des Deckelchens zu seyn. — 2. *Tr. leucoloma, caule ascendente vage ramoso, foliis lanceolato-linearibus patulis albo-marginatis, pedicello brevi laterali* (*Hypn. bifidum* Brid. Musc. II. 2. p. 51. tab. 1. f. 4.) Von Aubert du Petit Thouars auf Madagascar gesammelt. Bridel's Exemplare hat Commerson von Bourbon gebracht; es ist kein *Trichostomum*, da es achselständige weibliche Blüthen und Früchte hat, und folglich zu den *Pleurocarpis* Brid. gehört, aber eben so wenig ein *Hypnum*, indem ihm das innere Peristom mangelt, und das äussere aus 16 fast bis auf den Grund getheil-

ten Zähnen besteht, sondern eine eigene Gattung, die unter den *Pleurocarpis* die Entwicklungsstufe bezeichnet, welche *Trichostomum* unter den *Acrocarpis* repräsentirt. Rez. nennt diese Gattung: *Walkeria* \*) und stellt ihren Charakter also fest: *Ordo II. Pleurocarpi. Peristomium simplex: dentibus sedecim fere usque ad basin bipartitis, cruribus filiformibus.* — 3. *Trichostomum pallidum*. In Europa, Asien und Amerika einheimisch. *Trichostomum pallidum*  $\beta$  *strictum*. (*Trich. strictum* Sw. flor. Ind. occid. III. p. 178. Prodr. p. 139.) ist Rez. doch fast geneigt, für eigene Species zu halten. — 4. *T. squarrosum* Brid. Diese Art hat sehr viel Aehnlichkeit mit *Didymodon squarrosus* Hook. (*Musc. exot. T. CL.*) von der *Hooker* selbst sagt, daß es mehr Aehnlichkeit mit *Trichostomum* als *Didymodon* habe, aber das von dem Verf. abgebildete Peristom unterscheidet es von dem *Hooker'schen* Moos, von dem (a. a. O.) das Peristom sehr vollständig abgebildet ist, auf das bestimmteste, wenn anders keine Täuschung statt gefunden hat; Rez. besitzt auch Exemplare aus Brasilien, aber leider! haben sie keine Früchte. — *Didymodon*. 1. *D. obscurus* Kaulf. Dieses Moos ist keineswegs so selten, als es den Anschein hat, sondern bisher immer nur mit *Dicr. polycarpum* verwechselt wor-

\*) Zu Ehren des Mitverf. der oben erwähnten Schrift: „*A new arrangement of the Genera of Mosses etc. in den Transact. of the Wernerian Society in Edinburgh V, IV.*“ Herrn *Walker-Arnett*.

den. Neuerlichst haben es *Funck* auf dem *Fichtelgebirg*, *Bruch* bei *Zweybrücken*, *Nestler* in den *Vogesen* und *Hübner* bei *Dresden* gefunden. — *Leucodon*. Der Charakter dieser Gattung wird hier also verändert: *Peristomium simplex: dentibus 16 apice fissis mollibus. Flores axillares.*

1. *Leucodon sciuroides*. Von dieser Art werden hier nachträglich noch die Blätter und das Peristom zur Vergleichung mit denen der folgenden Art abgebildet. 2. *L. morensis Schw.* 3. *L. calycinus Hook.* Dürfte nach des Verfassers Dafürhalten eine eigene Gattung begründen, womit *Rez.* ganz übereinstimmt; überhaupt weichen die Arten, die man jetzt zu *Leucodon* zählt, sehr von einander ab, und machen eine Sichtung nothwendig, wenn sie sich natürlich gestalten soll. — *Drepanophyllum: peristomium nullum nisi membranam brevissimam dicas. Flores terminales; dioici: masculi antherae denudatae, longitudine capsulae.*

1. *D. fulvum Hook.* (*Fissidens fulcifolius Schwägr. Suppl. 2. p. 9.*) Dieses merkwürdige Moos repräsentirt die Nacktmäuler unter den *Enthophyllocarpis Brid.* und zeichnet sich besonders durch seine sogenannten männlichen Blüthen aus, die auf der stumpfen Spitze der Stämmchen frey stehen und nur bis zur Hälfte von einem, aus aufrechten Blättchen bestehenden, kelchartigen Gebilde eingeschlossen werden.

Was die von *Strauch* gestochenen Kupfer dieses Bandes betrifft, so entsprechen sie in Hinsicht der Treue den meisterhaften Abbildungen *Lud-*

wigs in den frühern Bänden, aber in Hinsicht der Auswahl der Exemplare und der geschmackvollen Zusammenstellung der Figuren stehen sie diesen weit nach. Es ist sehr löblich, die Eleganz nicht auf Kosten der Treue zu erhöhen, allein so weit beide verbunden werden können, vernachlässige man erstere ja nicht, denn nach den trefflichen Mustern in *Hookers Muscis exoticis* ist sie Bedürfnis geworden, und ihr Mangel macht einen widrigen Eindruck. Man betrachte, um sich davon zu überzeugen, nur die Abbildungen von *Voitia*, *Hedwigia Hornschuchiana*, *H. Humboldtiana*, *Systylium*, die niedliche *Weissia Martiana*, die hier kaum zu erkennen ist, von denen doch, wie Rez. bestimmt weifs, dem Verf. bessere Exemplare zu Gebote standen. Dagegen lassen die Tafeln CV. CVI. CIX. CX. CXI. CXVII bis CXXV nichts zu wünschen übrig.

Rez. glaubte diesem trefflichen Werke und seinem um die Mooskunde so verdienten Verf. eine ausführliche Kritik schuldig zu seyn, auch fürchtet nicht, letzteren durch einen hie und da ausgesprochenen, aus reinem Interesse für die Wissenschaft entsprungenen, Tadel zu verletzen, und wünscht sehnlichst, worinn gewifs jeder Freund der Mooskunde mit ihm übereinstimmt, dafs des Hrn. Verf. Verhältnisse ihm gestatten möchten, die Freunde der Mooskunde recht bald mit einem neuen Supplementbande zu erfreuen.

Hornschuch.

*Exotic Flora etc. by W. J. Hooker.*

(confer. Flora 1823. p. 33.)

Die von uns früher angezeigten ersten 5 Hefte bilden den ersten Band dieses trefflichen Werkes, und das 6te Heft enthält den Titel und die Dedikation desselben an *Mstr. Lyell*, so wie ihm auch ein lateinisches und englisches Register über den ersten Band beigegeben sind. Vom Januar 1824 erscheint alle Monat ein Heft mit 5 Tafeln und 12 solche Hefte bilden einen Band. Der Verf. ist im Besitz einer solchen Menge Materials zur Fortsetzung dieses Werks, dafs ihm die Auswahl schwer wird, und dieser glückliche Umstand sichert die ununterbrochene Fortsetzung desselben, aus der die Wissenschaft gewifs grofsen Gewinn ziehen wird, da es in Hinsicht der Schärfe und Genauigkeit des Stichs und der Eleganz und Treue der Illumination, so wie der Genauigkeit und Vollständigkeit der Zergliederungen und der gründlichen Bearbeitung und Ausführlichkeit des Textes sich würdig an *Lindley's Collectanea* anschliesst und alle übrigen ähnlichen Werke, die in England erscheinen, hinter sich zurück läfst.

Das sechste Heft enthält die Beschreibungen und Abbildungen folgender Pflanzen: Nro. 80. *Oenothera speciosa* Nutt. Diese von *Nuttall* in Nordamerika entdeckte schöne Art, ist im Jahre 1821 in die englischen Gärten eingeführt worden und findet sich jetzt auch bereits in deutschen Gärten, z. B. im bot. Garten zu Hamburg, so wie in Holland im Garten zu Leyden. Sie blühte in demselben Jahre im Grönhause des bot. Gartens zu *Glasgow* und ist theils we-

gen ihrer schönen grossen Blumen, theils wegen ihres trefflichen Geruchs, eine neue Zierde unserer Gärten. — Nro. 81. *Habenaria tridentata* Hooker (Orchis Willd. Pursh.) Unserer *Habenaria albida* sehr nahe verwandt. Nro. 82. *Talinum ciliatum* Ruiz et Pav. Der Verf. hat die Zahl der Staubfäden dieser in die 12te Klasse gesetzten Gattung sehr veränderlich gefunden, auch sind die Samen bei dieser Art und bei *T. patens*, gegen *Smith's* und *Persoon's* Behauptung, durch fadenförmige Stiele traubenförmig angeheftet. Wegen der kurzen Diagnose, die *R.* und *P.* gegeben, ist der Verf. nicht ganz sicher, ob seine Pflanze die jener Autoren auch wirklich sey. Nro. 83. *Loasa nitida* Lam. Aus Samen, von *Chili* eingesendet, gezogen. Der Verf. zieht auch fragweise *Loasa nitida* Bot. Reg. t. 667. zu dieser Pflanze und macht interessante Mittheilungen, sowohl über diese Art, als auch über die ganze Gattung, von der *Jussieu* (in dem 5ten Bande der Ann. du Mus. d'Hist. Nat.) 12 Arten aufführt, während *Lambert* im Besitz von Zeichnungen von 15 Arten ist, welche fast alle in *Chili* und *Peru* wachsen. Sie sind meistens hackerig und brennstachelig, die Giftstacheln gleichen denen unserer Nesseln, allein sie sind mehr angeschwollen und netzförmig, und der Stachel selbst ist eine mit Flüssigkeit erfüllte Röhre. Der Verf. findet auffallend, dafs eine in das freie Land gesetzte Pflanze der *L. nitida* gröfsere und mit mehr Flüssigkeit erfüllte Brennstacheln hervorbrachte, als eine im Grunthause gezogene, was uns jedoch blofs Folge des üppigen Wachsthums über-

haupt zu seyn scheint. Nro. 84. *Lessertia annua* Br. (*Colutea herbacea* Willd.) Die von *Salisbury* aufgestellte Gattung *Swainsonia* scheint dem Verf. sehr nahe mit *Lessertia* verwandt zu seyn und die *S. galegifolia* ganz den Habitus der gegenwärtigen Pflanze zu haben.

Hest VII. Nro. 85. *Monotropa uniflora* Willd. Diese Pflanze blühte, wahrscheinlich zum erstenmal in England, im Juni 1823, auf einem gewöhnlichen Gestell in dem bot. Garten zu *Glasgow*, wo sie aus Samen, gesammelt in der Nachbarschaft von *Montreal*, erzogen wurde. Ihre ersten Triebe glichen eher einer fleischigen *Clavaria*, als einem Phanerogamen und ihre Substanz war weißem Wachs ähnlich. Bekanntlich hat *Nuttall* die *Monotropa Hypopithis* von der Gattung *Monotropa* wegen unbedeutender Abweichungen der Staubfäden und Antheren getrennt und als *Hypopithys europaea* aufgestellt, welcher Trennung der Verf. aber bei der grossen Uebereinstimmung derselben mit der hier abgebildeten nicht beipflichtet, und wie wir glauben mit vollem Recht. — Nro. 86. *Schizanthus porrigenis* *Graham MSS.* Diefs ist die als eine Abänderung bei Nro. 73. erwähnte Pflanze, die *Graham* als eine eigene Species erkannt und unter obigem Namen also definiert hat: *pedicellis fructus patentibus distichis rectiusculis (corollae labio inferiore pallide purpureo)*. Hierauf wird nun auch die Diagnose von *S. pinnatus* von ihm also festgestellt: „*pedicellis fructus secundi basi deflexis, sursum insigniter curvatis, (co-*

rollae labio inferiore intense purpureo.“ Zur Vergleichung ist auch ein Ast dieser Pflanze wieder mit abgebildet. Die Pflanze ist im bot. Garten zu Edinburg im freyen Lande gezogen und *Schizanthus procurrans* *Angl.* ist im vorigen Jahre auch im freiem Lande des bot. Gartens in *Greifswald* freudig gediehen und hat reifen Samen gebracht, woraus hervorgeht, das diese Gewächse, die einjährig sind, in unserem Klima gedeihen. Nach dem Verf. ist die Abbildung in dem Bot. Reg. t. 723. von einem jungen noch nicht gehörig entwickelten Exemplar des *Schizanthus porrigenis* genommen. Nro. 87. *Habenaria blephariglottis* *Br.* (*Orchis Willd.*) Zunächst mit *Habenaria* (*Orchis*) *ciliaris Willd.* verwandt, aber durch die nackten Petala, die Lippe ausgenommen, hinlänglich davon verschieden. Sie wurde aus *Canada* in die englischen Gärten eingeführt. — Nro. 88. *Potentilla nepalensis: caule erecto multifloro, foliis quinatis: caulinis ternis: foliolis obovato-lanceolatis acute serratis sericeo-pilosis, stipulis ovatis, petalis (rubicundis) obcordatis calyce longioribus Hook.* Diese prächtige Potentille zeichnet sich durch ihre schönen rothen Blumen aus. Sie blühte zum erstenmal in dem bot. Garten zu *Edinburg* im Jahre 1823, aus von *Wallich* gesendeten Samen erzogen. Die ausnehmend schöne Abbildung verdanken wir den Pinsel *Greville's.* — Nro. 89. *Begonia picta Sm.* Wurde dem Verf. aus dem bot. Garten zu *Liverpool* mitgetheilt, der sie aus *Nepal* unter dem Namen „*Begonia hirta*“ von *Wallich* erhalten hatte. Es ist dieselbe Pflanze,

die *James Smith* in seiner *Exotic Bot.* t. 101. unter obigem Namen nach einer von *Dr. Buchanan Hamilton*, der sie auf Felsen in *Nepal* gefunden, eingesandten Abbildung, bekannt gemacht hat.

*Hest VIII.* Nro. 90. und 91. *Catasetum tridentatum: petalis duobus interioribus maculatis, labello tridentato. Hook.* Diese prächtige Orchidee verdankt der Verf. ebenfalls dem Garten in *Liverpool*, dieser so reichen Quelle. Dahin kam sie durch den im vorigen Jahre in Brasilien verstorbenen *Baron von Schack*, der sie in den Wäldern der Insel *Trinidad* entdeckte. Der Verf., sagt er, kenne kein Individuum dieser Familie, das so prächtig und seltsam blühe, wie diese Art, ausser einer *Anguloa*, welche vor einigen Jahren in seinem Garten in *Suffolk* geblüht, und von welcher *Lindley* eine Abbildung in Händen habe, zum Behuf der Mittheilung in seinen *Collectaneen*. Bei Berührung der Spitze der Säule (*Column*) mit einer Stecknadel fliegt die Antherendecke durch elastische Kraft auf und entwickelt die ganze Pollenmasse; die Drüse an der Basis ist mit einer schleimigen Substanz bedeckt, die sich an alles hängt, was mit ihr in Berührung kömmt. Dasselbe war der Fall bei der *Anguloa* und der Verf. glaubt, dass die elastische Kraft ihren Sitz in dem Fußgestelle der Pollenmasse habe, deren Seiten sich nach Befreyung von der Antherendecke zurückrollen. Nro. 92. *Peperonia maculosa Hook. (Piper maculorum Linn.)* — Nro. 93. *Chiococca racemosa Linn.* Aus *Westindien*. Die nordameri-

kanischen Exemplare haben weniger zugespitzte Blätter. *Brown* erwähnt aber noch einer andern Varietät, welche auf den höchsten Bergen von *Jamaika* unter den Bäumen in Wäldern wächst und eine eigene Species zu seyn scheint. — Nro. 94. *Leptanthus gramineus Mich.* Die Genera *Leptanthus* von *Michaux* und *Heteranthera* von *Pal. de Beauv.* sind vollkommen synonym und alle Autoren schreiben ihnen eine 3 fächerige Kapsel zu. Die gegenwärtige Pflanze hat aber nur eine einfächerige, auf welche Eigenschaft *Willdenow* seine Gattung *Schollera* gründete. Dem Verf. scheint es aber besser, den Charakter der Gattung *Leptanthus* zu verändern und die übrigen *Leptanthi* in das früher begründete Genus *Heteranthera* zu bringen. Ausser dem wichtigen Merkmal der Kapsel, scheint dieser *Leptanthus* auch durch seinen Habitus von den übrigen damit verbundenen Arten sehr verschieden zu seyn. Die Pflanze wächst untergetaucht und hat ausser den Blumen, eine sprechende Aehnlichkeit mit *Potamogeton gramineum*.

Heft IX. Nro. 95. *Habenaria dilatata Hook.* (*Orchis Pursh*). Aus *Canada* im Jahre 1823 in die englischen Gärten eingeführt; zunächst mit *Habenaria hyperborea* verwandt. — Nro. 96. *Bankisia verticillata Br.* — Nro. 97. *Calystegia spithamea Pursh.* Diefs ist die erste Abbildung dieser seit 1796 aus *Nordamerika* in den englischen Gärten eingeführten Pflanze, die noch immer selten ist. — Nro. 98. *Berberis aristata Decand.*; aus Samen von *Nepal* erzogen. — Nro. 99. *Calceolaria*

*rugosa* Ruiz et Pav.; aus Chili. Mit *C. paralia* zunächst verwandt.

Heft X. Nro. 100. *Carolinea alba* Loddig. (Bot. Cab. t. 752.): *foliis septenatis, foliolis elliptico-lanceolatis, corolla extus fasciculato-tomentosa, tubo staminifero longo quinquelobo, filamentis dichotomis.* Diese Pflanze, die Loddiges zuerst bekannt machte, ist nahe mit *Carolinea insignis* verwandt, aber doch specifisch davon verschieden, wie sich der Verf. durch Vergleichung überzeugete; sehr nahe scheint sie ihm aber auch mit *Bombax heptaphyllum* verwandt zu seyn, und mit diesem zu einer Gattung zu gehören; auch glaubt er, das die Gattungen *Bombax*, *Carolinea* und *Pachira* überhaupt einer Revision und Feststellung ihrer Beschreibungen nach frischen Exemplaren bedürfen. — Nro. 101. *Trixis senecioides, herbacea, pubescens, foliis sinuato-pinnatifidis dentatis, caulibus amplexicaulibus* Aus, aus Chili erhaltenen Samen im bot. Garten zu Glasgow erzogen. Die Pflanze hat in der Blüthe große Aehnlichkeit mit *Senecio elegans* und zweilippige Blumenkronen; sie gehört deshalb zu der Familie, die *Decandolle* und *Lagasca* von den übrigen *Compositis* als ein eigenes Tribus getrennt, und welches ersterer *Labiati-florae* der andere *Chaenanthophorae*, genannt hat, deren meiste Gattungen aber der eine unter der Familie *Mutisiae* des *Cassini*, der andere unter seiner Familie *Nassauviae* begreift; zu den Letztern gehört auch die gegenwärtige Pflanze. Der Begründer dieser Familie hat dieselbe, von der natür-

lichen Verwandtschaft sehr gut geleitet, neben die *Senecioneae* gestellt. — Nro. 102. *Coccoloba diversifolia* Jacq. Wieder eine Pflanze die der Verf. aus der vortrefflichen bot. Anstalt zu *Liverpool*, durch seinen Freund *Shepherd* erhalten hat, und zwar unter dem Namen *C. barbadensis* Jacq., von der sie sich aber durch den Mangel des wellenförmigen Randes der Blätter unterscheidet. Die Frucht, die von *Jacquin* nicht ganz recht beschrieben ist, gleicht einer kleinen Kirsche, ist genabelt und gestreift, und schön purpurroth; sie besitzt einen der *C. uvifera* ähnlichen, doch herberen Geschmack und wird nur von Negern und Kindern gegessen. — Nro. 103. *Polystachia luteola* Hook. (*Dendrobium Swartz, Lindl.*). *Lindley* hat von dieser Pflanze in seinen *Collect. bot.* eine vortreffliche Abbildung gegeben, aber die Pollenmasse nicht in ihren vollkommenen Zustande gesehen, durch welche dieselbe sich von *Dendrobium* unterscheidet, glaubte aber schon, von dem Habitus geleitet, daß diese Art von *Dendrobium* getrennt werden müsse, von welcher Gattung auch die ganze Struktur der Blumen sehr abweicht. Da der Verf. keine Uebereinstimmung dieser Pflanze mit irgend einer bekannten Gattung finden konnte, so gründete er eine neue unter obigem Namen, die er also charakterisirt: *Petala resupinata, conniventia, duobus superioribus basi unitis gibbosis, duobus interioribus multo minoribus. Labellum articulatum, sessile. Anthera operculiformis, libera. Massae pollinis quatuor, hemisphaericae, ceraceae, pedicello glandulose*

<i>Pycnanthemum incanum</i> Michx.	<i>Gnaphalium obtusifol.</i> L.
<i>Phryma leptostachya</i> L.	<i>Erigeron strigosum</i> Mühl.
<i>Prunella pensylvanica</i> Willd.	<i>Heliopsis laevis</i> Pers.
<i>Orobanche americana</i> L.	<i>Aster phlogifolius</i> W.
<i>Hedeoma pulegioides</i> Pers.	— <i>corymbosus</i> Ait.
<i>Scrophularia marylandica</i> L.	— <i>cornifolius</i> Mühl.
<i>Mimulus alatus</i> Ait.	— <i>conyzoides</i> Willd.
<i>Chelone obliqua</i> L.	— <i>heterophyllus</i> W.
<i>Gerardia quercifolia</i> Prsh.	— <i>laevis</i> L.
— <i>Pedicularia</i> L.	— <i>diffusus</i> Ait.
<i>Lobelia inflata</i> L.	— <i>recurvatus</i> W.
— <i>Claytoniana</i> Michx.	— <i>ciliatus</i> Mühl.
— <i>syphilitica</i> L.	— <i>prenantoides</i> Mühl.
<i>Polygala verticillata</i> L.	<i>Solidago lanceolata</i> Ait.
<i>Lespedeza polystachya</i> Michx.	— <i>bicolor</i> L.
<i>Hedysarum acuminatum</i> Michx.	— <i>patula</i> Mühl.
— <i>marylandicum</i> L.	— <i>nemoralis</i> Ait.
<i>Glycine Apios</i> L.	<i>Rudbeckia hirta</i> L.
— <i>monoica</i> L.	— <i>fulgida</i> Ait.
<i>Tephrosia virginiana</i> L.	<i>Helianthus giganteus</i> L.
<i>Hieracium virgatum</i> L.	<i>Quercus ilicifolia</i> Wangerh.
— <i>paniculatum</i> L.	<i>Dioscorea quaternata</i> Walt.
<i>Prenanthes virgata</i> Michx.	<i>Comptonia asplenifolia</i> Gaert.
— <i>cordata</i> Prsh.	<i>Alnus serrulata</i> W.
<i>Bidens chrysanthemoides</i> Michx.	<i>Urtica canadensis</i> L.
<i>Bidens frondosa</i> L.	— <i>pumila</i> L.
— <i>bipinnata</i> L.	<i>Xanthium occidentale</i> Bert.
<i>Liatris scariosa</i> W.	<i>Acalypha carolina</i> Walt.
<i>Eupatorium purpureum</i> L.	<i>Carex tentaculata</i> Schkhr.
— <i>aromaticum</i> L. P.	— <i>lagopodioides</i> Schkhr.
— <i>perfoliatum</i> L.	— <i>plantaginea</i> Lam.
<i>Cacalia atriplicifolia</i> L.	<i>Botrychium virginianum</i> Swz.
<i>Veronica noveboracensis</i> W.	<i>Osmunda interrupta</i> Swz.
	<i>Nephrodium acrostichoides</i> Michx.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 2001-2032](#)